

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
durch den Briefträger 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse.
3. Kassauischer Landwies.
4. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Kassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die Rubrikationspreise kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Kabak
wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierckstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Relationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 12. Limburg a. d. Lahn, Montag, den 17. Januar 1916. 47. Jahrgang.

Die Siegesbeute in Montenegro: 199 Geschütze, 10000 Gewehre, 10 Maschinengewehre. Kaiser Wilhelm geht wieder an die Front.

Leutnant Voelke schoß wieder ein feindliches Flugzeug ab.

Deutscher Tagesbericht vom 14. Januar.

WB. Großes Hauptquartier, 15. Jan. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Front keine besonderen Ereignisse.

Ein nordöstlich von Albert durch Leutnant Voelke abgeschossenes feindliches Flugzeug fiel in der englischen Linie nieder und wurde von unserer Artillerie in Brand geschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linington scheiterte in der Gegend von Czernysz (südlich des Styr-Bogen) ein russischer Angriff vor der Front Österreich-ungarischer Truppen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Tagesbericht vom 15. Januar.

WB. Großes Hauptquartier, 16. Jan. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Engländer schossen in der Stadtinnere von Lille; bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt. Ein feindlicher Bomber feuerte wirkungslos in die Gegend von Valenciennes.

An der Front hellenweise lebhaftere Kämpfe und Sprengtätigkeit.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Bergebliche russische Sturmangriffe.

Oesterreichisch-ungarische Tagesberichte.

WB. Wien, 15. Jan.

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Neujahrsschlacht in Ostgalizien und an der besarabischen Grenze dauert fort. Wieder war der Raum von Toporow, östlich Kacanow, der Schauplatz erbitterten Ringens, das alle früheren auf diesem Schlachtfeld sich abspielten. Den Kampf an Heftigkeit übertraf. Viermal, an einzelnen Stellen schloßmal, führte der zähe Gegner anstern seine 12—14 Glieder tiefen Angriffskolonnen gegen die heissumkämpften Stellungen, und immer wieder wurde er, nicht selten im Nahkampf, mit dem Bajonett, zurückgeworfen. Für die Verluste des Feindes gibt die Tatsache, daß im Gefechtsraum einer österreichisch-ungarischen Brigade über 1000 russische Leichen gezählt wurden, einen Maßstab. Zwei russische Offiziere und 240 Mann wurden gefangen genommen. Die braven Verteidiger behaupteten alle ihre Stellungen. Die Russen haben nirgend auch nur einen Fußbreit Raum gewonnen. An der Styrpa und in Böhynien keine besonderen Ereignisse. Am Kormyn wies die Wiener Landwehr einen überlegenen russischen Vorstoß ab.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das feindliche Artilleriefeuer gegen die Räume von Malborghet und Raibi setzte auch gestern wieder ein. Es war vornehmlich gegen Ortschaften gerichtet. Am Görzer Brückenkopf entziffen unsere Truppen den Italienern eine seit der letzten Schlacht stark ausgebauten Stellung bei Slavija. Ein feindlicher Flieger überflog Laibach und warf Bomben ab. Es wurde niemand verletzt und kein Schaden verursacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Den geschlagenen Feind verfolgend, haben gestern unsere Streitkräfte mit ihrem Südflügel Spizza besetzt; in Cetinje wurden 154 Geschütze verschiedenen Kalibers, 10000 Gewehre, 10 Maschinengewehre und viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der bei den Kämpfen um das Lotwischen-Gebiet erbeuteten Geschütze erhöht sich auf 45.

Die Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen beträgt 300.

Südlich von Berane wo der Gegner noch zähen Widerstand leistet, erklimmen unsere Bataillone die Schanzen auf der Höhe von Gradina.

u. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Als Gefangene eingebracht: 31 Offiziere, 900 Italiener und 500 Montenegriner.

WB. Wien, 16. Jan. (Amtlich wird verlautbart, 16. Januar 1916).

Russischer Kriegsschauplatz:

Die neuerlichen schweren Niederlagen, die die Russen an ihrem Neujahrstage an der besarabischen Grenze erlitten haben, führten gestern wieder zu einer Kampfpause, die zeitweise durch Geschützfeuer wechselnder Stärke unterbrochen wurde. Südlich von Karpilowka in Böhynien überfiel ein Streikkommando eine russische Vorpostenstellung und rief deren Besatzung auf.

Somit keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstländischen Front heizte sich das Geschützfeuer gegen den Monte San Michele, die Brückenköpfe von Görz und Tolmein, sowie gegen den M. R. Br. ohne daß es zu Untertunungen der feindlichen Infanterie kam. Die bereits gestern gemeldete Eroberung des Kirchensiedels bei Dolowiza, von Abteilungen der Infanterie Regimenter Nr. 12 und 80 durchgeführt, brachte 933 Gefangene, darunter 31 Offiziere, drei Maschinengewehre und drei Minenwerfer ein. Auch am Tolmeiner Brückenkopf nahmen unsere Truppen einen feindlichen Graben. An der Tiroler Front waren die Artilleriekämpfe in den Abschnitten von Schlunderbach und Lafran-Silgeroth lebhafter.

Inmitten ihrer heimatlichen Berge, an den bedrohten Grenzen ihres Landes getrennt Nacht haltend, begeben heute, mit dem Gewehr in der Faust, die Tiroler Kaiserjäger das Jahrhundertfest ihrer Errichtung. Dankbar gedenkt die Wehrmacht in Nord und Süd der ruhmvollen Leistungen dieser braven Truppe, in deren Reihen der Geist der Helden von 1809 fortlebt, und die im großen Ringen der Gegenwart neuerlich unverwundlichen Vorbeir erlumpft hat.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Gradowo sind Verfolgungskämpfe im Gange. Unseren Truppen fielen in diesem Raum 250 Montenegriner und ein gefülltes Munitionsmagazin in die Hand. Die Zahl der in den letzten Tagen bei Berane eingebrachten Gefangenen übersteigt 500.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Türkischer Kriegsschauplatz:

WB. Konstantinopel, 15. Jan. Das türkische Hauptquartier meldet von der Kaukasusfront:

In der Nacht zum 10. Januar begann der Feind aus nächster mit geringen Kräften Überfälle gegen die linke Flanke unseres Zentrums; die Versuche wurden abgeschlagen. Der Feind ging vom 11. Januar ab mit neuen Verstärkungen zu einer allgemeinen Offensive auf der Front von über 150 Kilometern zwischen dem Karabaghberg südlich des Krasnoffes, und Jahan, südlich Rila, vor. Die Kämpfe, die sich seit nahezu fünf Tagen in beständiger Weise entwickelten, nahmen für uns einen günstigen Verlauf, dank der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Soldaten, die fast in allen Abschnitten zum Gegenangriff übergingen.

Der Kaiser.

WB. Berlin, 16. Jan. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat sich nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit heute nachmittag auf den Kriegsschauplatz begeben.

Hilfe für Montenegro!

WB. Paris, 16. Jan. In der Victoire ruft Herbe nach Hilfe für Montenegro. „Ich weiß nicht“, schreibt Herbe, „wie es die Oesterreicher u. Deutschen machen, aber sie haben immer Leute, um Offensiven zu ergreifen — oder vielmehr, ich weiß es: Sie graben sich gegenüber unseren Linien ein und spülen ihre Gräben mit Tausenden von Maschinengewehren, wodurch sie trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit immer ein Operationsheer haben, das sie bald gegen uns, bald gegen Rußland, geltend gegen Serbien, heute gegen Montenegro ansetzen. Betrachtet denn bei uns Mangel an Gutmütigkeit der Anstrengungen und Mangel an Verständigung zwischen den Generalstäben? Oder behalten wir zuviel Truppen in den Gräben? Niemals haben wir da, wo es zur Stunde nötig ist, ein Operationsheer, um die Dardanellen zu gewinnen, wir konnten nicht rechtzeitig ein paar tausend Mann finden, um Serbien zu retten. Heute sind wir aus Mangel an 30000 Mann auf dem Wege, die Montenegriner vernichten zu lassen. Wann endlich werden wir aus diesen grauenhaften Lektionen lernen? Hebe, ihr Freunde in Italien, schlaft ihr?“

Der Fall von Cetinje.

WB. Wien, 16. Jan. Das „Freundenblatt“ schreibt: Der Fall der montenegrinischen Hauptstadt zeigt, daß die militärischen Ereignisse mit eckiger Planmäßigkeit nach dem Diktat der österreichisch-ungarischen Heeresleitung verlaufen. König Nikita teilt nun das Geschick König Peters. Man wäre versucht, das Los der Könige von Serbien und von Montenegro tragisch zu nehmen, wenn sie nicht als a-lorsame Vorfälle des moskowitzischen Reiches und als übereifrige Handlanger der Entente die Brandfackel entzündet hätten.“

Antivari bedroht.

Berlin, 16. Jan. (Berl. Bl.) Wie der Kriegsberichterstatter der „Voss. Sta.“ aus dem Kriegsberichtsquartier unter dem 15. Januar meldet, hat der zur Nacht von Spizza vorgedrungene österreichisch-ungarische Heer den ganzen dalmatinischen Küstentreifen gesäubert und bedroht Antivari. Von dem wichtigen montenegrinischen Hafen sind die 1. und 2. Truppen kaum mehr 10 Km. entfernt.

Die einzige schmalspurige Bahnlinie des Landes, die Linie Antivari-Birbozar, ist, wie der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagbl.“ meldet, auch bedroht, wodurch das Land von Italien pänzlich abgeschnitten wird.

Die Italiener kämpfen bis zum letzten Montenegriner.

WB. Rom, 16. Jan. Die „Tribuna“ erfährt aus zuverlässiger serbisch-montenegrinischer Quelle, daß die Gerichte, nach denen nach der Eroberung des Lotwischen-Berges Montenegro in der Meinung, daß jede Hoffnung auf eine weitere wirksame Verteidigung künftig eitel sei, einen Sonderfrieden oder zum wenigsten einen Waffenstillstand schließen wolle, jeder Begründung entbehre. König und Volk von Montenegro werden fortfahren, bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone zu kämpfen.

Rußlands Annäherung gegen Rumänien.

Budapest, 16. Jan. (Berl. Press.) Nach einer kaiserlichen Meldung hat es den Anschein, als ob der Biederband auch gegen Rumänien so vorbeigen wollte, wie gegen Griechenland. Hierfür spricht die von Rußland an Rumänien gerichtete Forderung, die nach Rumänien geflüchteten russischen Deserteure auszuliefern. Die rumänische unabhängige Presse ist über diese Forderung entsetzt und überzeugt, daß gewiß, falls Rumänien, was als ausgeschlossen gilt, nachgeben sollte, bald neue ähnliche Forderungen Rußlands folgen dürften.

Die Einnahme von Cetinje.

Zum ersten Male, seitdem es ein Fürstentum Montenegro gibt, ist seine Hauptstadt von feindlichen Truppen besetzt worden. In Kämpfen, die sich über das ganze vorige Jahrhundert erstreckten, hat die Türkei des tapferen Bergvolkes, in dem jeder Erwachsene Soldat ist, nicht Herr werden können. Von allen Balkanvölkern waren die Bewohner der schwarzen Berge das einzige, das niemals unter türkischer Herrschaft gestanden hat. Es wurde für unmöglich gehalten, daß diese unzugänglichen, weglassen, schluchtenreichen Berge jemals erobert werden könnten.

Schon aus dieser Tatsache geht hervor, daß die österreichisch-ungarischen Truppen, die am Donnerstag nachmittag in Cetinje eingelegt sind, ganz außergewöhnliches geleistet haben und daß ein militärischer Erfolg errungen worden ist, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Aber die Eroberung Montenegros, die mit dem Fall der Hauptstadt wohl als vollzogen angesehen werden kann, ist auch von großer politischer Bedeutung. Denn das kleine Land war das vorgehobene Bollwerk des russischen Panislamismus auf der Balkanhalbinsel. Nun ist dieses Bollwerk, dessen staatsrechtliche Verbindung mit Serbien kurz vor dem Ausbruch des Balkankrieges geplant war und der russischen Flut den Weg zur Adria offen sollte, in österreichischen Händen.

Der Weltkrieg hat seinen Ursprung in dem Jahrhunderte währenden Kampf um die Gleichberechtigung auf dem Balkan, die Rußland unter ihrem Bundesgenossen niemals zugeben wollte, die er aber brauchte, weil ihm durch die russische Vorherrschaft in jenen Gegenden Lebensgefahr drohte. Dieser Kampf ist nach der Vernichtung Serbiens und der Eroberung Montenegros zu Gunsten Österreich-Ungarns entschieden. Die Neutralmächte haben damit eines ihrer wichtigsten Kriegsziele erreicht. Die österreichische Fahne, die auf der Welsch des Königs Nikita weht, verkündet der Welt, daß die Mittelmächte das Feuer ausgetreten haben, das so oft Europa in Brand gesetzt hat.

Der Vormarsch in Montenegro.

Vom Lotwischen aus wird das Gelände bis über Cetinje beherrscht, und dadurch konnten die Montenegriner auch die Befestigungen nicht halten, welche das Festland von Nikitsch umgeben und gegen einen Angriff auf der Straße von Cattaro nach dem Innern sichern sollten. Vor der Vorkast mit seinen zwei Gipfeln in der Hand eines Angreifers, so flankierte er die Verteidigungsstellung. Gerade darauf, daß vom Rückzug von Cattaro die Gebirgsmauer erstarrt werden konnte, haben die Montenegriner nicht gerechnet. Sie glaubten, dort jeden Sturm abwehren zu können, und um so größer war die taktische Wirkung dieser Befestigung, die in Anlage und Durchführung zu den schönsten Leistungen des österreichisch-ungarischen Heeres zählt. Von Nikitsch aus besticht die Straße nach Cetinje noch einmal im Golo Vedo auf 1274 Meter, dann folgt der Hügel in das Becken, welches die Hauptstadt des Königreichs umgibt. Noch ist Cetinje nicht zu größerer Mäße gelangt, der Palast des Königs, einige öffentliche Gebäude und Kasernen, die Häuser einzelner diplomatischer Vertretungen bilden die hervorstechendsten Punkte des Stadtbildes, auf das im Südwesten das kuppelartige Denkmal des Vladika Danilo, des Stammvaters des regierenden Kaisers Petrovitch-Nikitsch, herabschaut. Von der kleinen Ebene geht die Fahrstraße weiter nach Osten und erreicht in klarem Abfall, der auf den letzten Kilometer nicht weniger als 250 Meter beträgt, das Städtchen Rieka, das 650 Meter tiefer als Cetinje liegt. Hier macht sich das Klima des Sturzes bereits deutlich bemerkbar: in dem Pflanzenwuchs, der durch den Wasserreichtum gefördert wird. Der Nikitsch, der, wie so viele Karstgewässer, aus einer Quelle hervorbricht, hat anfangs sehr stilles Gefälle und treibt einige Mühlen und die Maschinen der Pulverfabrik, dann wird er ein schäumendes Gewässer und erscheint als eine Fortsetzung des Sturzes, in den er nach 13 Kilometer Lauf mündet. Am Fußflusse können hochgehende kleine Dampfer bis zur Stadt gelangen. Die österreichisch-ungarischen Truppen sind nur noch einige Stunden von dem Floden Rieka entfernt, dessen Besitz die Verbindung mit dem Sturze in seiner Nordwestseite, mit Antivari u. Durazzo, sperrt. Sie haben nach dem letzten Bericht die Linie Budua-Cetinje-Grab (südlich von Nikitsch) — Grabowo erreicht und den Gegner auf der ganzen Front zum Rückzuge gezwungen, der auf die Rieka geht, die Montenegro von Norden nach Süden auert. Im Norden brechen andere Seereiseile von Nikitsch, nördlich von Trebinje, vor und von Antivari, das an der Straße von der Herzogowina nach den Dubasch liegt. Hier stellen sich nördlich von Nikitsch die ersten Befestigungen dem Angreifer entgegen, während östlich von Cetinje der Abhang der Jela, die von Norden her kommt und mit der Moritsa in den Sturze fließt, an seinem südlichen Ende durch Bodgoritsa gedeckt wird. Seine Ebene wird von Befestigungen umgeben, die aus Batterien und Infanteriestellungen bestehen. Die Becken von Nikitsch



Zu den jüngsten Kämpfen an der bessarabischen Front

Konkurs-Nachrichten

auf dem L.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M.,
Saffel, vom 24. Dez. bis 7. Januar 1916.

Table with 5 columns: Name (Firma), Wohnort (Anschrift), Konkurs-
verwalter, Tag der
Eröffnung, und
Anzahl der
Gläubiger.

Bermischtes.

28 Wagen herrenlose Seife.
Gallische Händler hatten vor einiger
Zeit in Württemberg über 40 Eisen-
bahnwagenladungen Seife eingelagert, um
durch Preistreiberiein Schnitten zu
machen. Die Seife wurde aber beschlagnahmt.



Gegen Husten und Heiserkeit
gebrauche man
Eutol-Bonbons.
Auch im Felde mit großer Freude begrüßt.
Preis immer noch 30 Pfg.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Ortsstatuts betr. das Feuerlöschwesen
in der Stadtgemeinde Limburg (Bahn) sind alle männlichen
Einwohner vom 25. bis 32. Lebensjahre zum Feuerlöschdienst
in der Feuerwehr verpflichtet.

Es werden deshalb hiermit alle männlichen Personen
der Jahrgänge von 1884 bis einschließlich 1891 aufgeföhrt,
sich bis spätestens zum 25. Januar 1916 beim Brand-
direktor, Herrn Müller, Obere Schiede Nr. 2, zum Zwecke
der Eintragung in die Mannschafsliste der Pflichtfeuerwehr
zu melden.

Die Nichtbefolgung wird bestraft.

Limburg, den 18. Januar 1916.

Die Polizei-Verwaltung:
Dacien.

Holzverkauf

in der Fürstlichen Oberförsterei Schaumburg.

Samstag, den 22. Januar 1916, von vormittags
11 Uhr, sollen in den Fürstlichen Waldbeständen: „Hinterer
Dösch“, „Hirschberg“ und „Derenwald“ 204 Nm. Buchen-
scheit- und Knüppel und 7550 Buchen-Wellen öffent-
lich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft auf dem
Eppendorfer Wee am Hirschberger Felde.

Zweigverein vom Roten Kreuz
in Limburg.

Dienstag, den 18. Januar 1916, abends 8 1/2 Uhr,
in der „Alten Post“

Lichtbildervortrag

des Herrn Foelsch-Rogewi, Schriftsteller aus Stuttgart
zum Besten des Roten Kreuzes:

Ostpreußen und Hindenburg.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— (nummerierter Platz)
und Mk. 0.50 in der Buchhandlung von Herz und
abends an der Kasse.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen
wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken
wir für die vielen Kranzspenden und gestifteten Bl.
Messen, sowie der freiwilligen Feuerwehre und der
Kapelle des Landst. „Just. v. Erf.“. Zahl 1 26 für ihre
Beteiligung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Hanz nebst Kinder.

Limburg, den 17. Januar 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden
lieben Frau, sage ich Allen auf diesem Wege
meinen herzlichsten Dank.

Limburg, 17. Jan. 1916.

Jäger, Gen.-Bachmeister a. D.

Das auf Wunsch des Hochwürdigsten Herrn Bischofs
von jetzt an in der Stadtkirche nach der Predigt
gemeinsam zu verrichtende

Allgemeine Gebet

halten wir in Gebetbuchformat vorrätig.

Preis 2 Pfg. 3 Stück 5 Pfg.

Expedition des Nassauer Boten.

Gute und billige Kriegskarten für unsere Abonnenten!

Karte vom östlichen Kriegsschauplatz.

Von Petersburg bis Estland und Kiew bis Berlin.
Maßstab 1 : 2 200 000. Format: 60 : 90 cm.

Kriegskarte der Balkanländer und Italiens.

Umfassend Bulgarien, Serbien, Griechenland, Rumä-
nien, Italien, und Sizilien, die Grenzgebiete von
Frankreich, der Schweiz, von Deutschland, Österreich-
Ungarn mit Bosnien und der Türkei.
Maßstab: 1 : 2 200 000. Format: 65 : 95 cm.

Jede dieser Karten mit 180 Kriegsfähnchen zum Aufstecken.
In mehrfarbigem Farbendruck hergestellt, geben diese Karten bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild. Sie
sind, auch einzeln, käuflich in unserer Geschäftsstelle. Auch unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag des Nassauer Boten.

Deutsches Haus.
Martinsbräu.

Vorzügl. Münchener Bier.
20 und 30 Pfg.

Tüchtige Maurer

gesucht. — Stundentohn 61 Pfennig.

Baufelle Gasapparat und Gukwerk
in Mainz am Südbahnhof.

Gebr. Mertes

Bauunternehmer in Mainz.

Vom hartnäckigsten Husten, Hustenreiz, Heise-
keit, Verschleimung, Asthma befreien sofort

Gustol-
bonbons

in allen Apotheken und Drogerien.

Ferkel!

Habe einen Transport freistierärztlich untersuchter

Ferkel

in meinem Stalle zum Verkauf stehen.

Anton Heep, Schweinehandlung,

Langenderbach. Telefon 16.

Gesucht

eine durchaus zuverlässige Person zum Ansbessern von
Wäsche für die gefangenen Offiziere des Offiziers-Kriegs-
gefangenen-Lagers zu Weilburg.

Fischerei-Verpachtung.

Am Samstag, den 22. Januar 1916, nachm.

1 Uhr, anfang, werden im Büro des Gräflich-Leiningen'schen
Forst- und Rentamtes in Weisterburg nachbezeichnete Forellen-
fischbäche auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachtet:

1) Schafbach von der Wengertrothe Brücke bis Mündung

Elbe, ca. 8 km.

2) Elbbach von der Guckheimer Grenze bis an die große

Elbe, 11 km.

3) Solzbach von der Dapprecher Grenze bis Mündung

Elbe, ca. 8 km.

4) Die große Elbe von Mündung Schafbach bis an die

Langenderbacher Grenze, ca. 1 km.

Der gräfliche Förster Saueressig zu Weisterburg ist be-

auftragt und bereit die obigen Bachstrecken auf Wunsch vor-
zugeben.

Die Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung be-
kannt gegeben.

Weisterburg, den 12. Januar 1916.

Gräflich zu Leiningen'sches
Forst- und Rentamt.

Vorzugsangebot für Gastwirte
und Weinhandler.

1913er Aasehlheimer-Berg

das Liter 80 Pfg.

1914er Ellenzer (Mosel)

das Liter 80 Pfg.

la. Cognac-Verschnitt

das Liter 2.75 Mk.

Großes Lager in Flaschen.

Weinen von 0.75 bis 15.00 Mk.

Ernst Hielefeld, Wein-

großhandlung, Limburg.

Eigene Kellerei und Kellerei

162 Rautenthal i. Rhg.

50 Jtr. Rotkeesamen

zu verkaufen gegen Kasse.

Nik. Schwarzenbarth, Meudich,

252 Kreis Saarburg.

Kaufe hiesigen

Kleesamen.

Angebote erwünscht.

Karl Köbler,

9760 Limburg

Zwei junge, leichte

Bäcker-Zahrfüße

zu kaufen gesucht. Frächtige

Kind nicht ausgeschlossen.

Näheres bei Gröhl, Wild-

schaften Post Oppstein i. L.

Brauchen Sie Geld

so wenden Sie sich an 197

Mayer, Wallendar,

Geestf. 41. Bladporto 20 Pfg.

Ein Posten

la. Kerzen

1 Pfd. Bollgewicht Nr. 1.80.

6 und 8 Stück enthaltend.

Ferner 1 Paket, 6 Stück

enthaltend Nr. 1.20 empfiehlt

217 Luis Nies, Kadamar.

Eine Grube

mit hochplastischem, ziemlich

feuerfestem Ton, bei S. R.

1-8 weicherem, in dem

Weitern zu kaufen gesucht.

Zuschriften unt. Nr. 257

an die Expedition.

Mehrere 235

Schuhmachergejellen

finden dauernde Arbeit bei

Wilhelm Gotthardt,

Wegdorf (Sieg), Vitoriastr. 9.

Landwirtschaftliches
Dienstmädchen

zum baldigen Eintritt auf's

Land gesucht. Wo, sonst Nr.

264 an die Exped. d. BL

Emser-
Wasser



1574

Dienstmädchen

welches kochen kann und alle

Hausarbeit versteht, gesucht.

Zu erfragen Nr. 237 in der

Expedition.

Ein braves 239

Dienstmädchen,

welches kochen kann, zum 1.

oder 15. Febr. gesucht von

Georg Steinhilber,

Montabaur.

Braves Monatsmädchen

gesucht von 8-9 morgens u.

1-5 nachm. 249

Zu erfragen Expedition.

Herr sucht möbliertes

Zimmer co. mit

Pension für sofort. Ange-

bot unter F. G. 282 an

die Expedition des Blattes.

Krankheitshalber verlaufe

ich meine beiden

Pferde

und sämtlich ruhrgeschirr.

Josef Holsberger,

Rufcher

Montabaur. 250

Ein junger

Hausbursche

geu. ht.

Ph. Dohsy, Limburg.

Seizer

sofort gesucht. Gelehrter

Schlosser bevorzugt. 290

Seifenfabrik Müller,

Limburg.

Junge Hühner

läuft

Peter Renzel,

Reitershausen.

Metallbetten

an Private.

Katal. frei.

Holzrahmenmatt. Kinderbett.

1570 Eisenmöbelfabrik Suhl.

Alcidertafel mit Schließ-
bund usw. auf dem Wege zur
Stadtkirche oder in derselben
verloren gegangenen Gegen Be-
lohnung abzugeben in der
Exped. ob. Unt. Schied 3. 279

Es wird gen. Belohnung um
Vollgabe d. Vodenmantels
gebeten, der Freitag nachm.
vor dem Gymnasium hängen
geblieben. Ob. Schiede 19.

Eine gebrauchte

Hobelbank

zu kaufen gesucht.

Offerten unt. 272 a. d. Exped.

Mehrere Meter gutes

Eisenrohr

abzugeben. Solingenstr. 8. Dth

Leere Kisten

in verschiedenen Größen

verkauft 271

Die Kantinen-Verwaltung

d. Kriegsgefangenen-Lagers

Limburg.

Für Kontor:
Junger Mann und
Fräulein

auf sofort gesucht.

A. Hoffmann,

Post Dachsenburg.

Samenhandlung. 281

Suche für 14-jähriges

Mädchen Lehrstelle in

Manufaktur, Weiß- oder

Schuhwarengeschäft.

Offerten unter D. H. 273 an

die Exped.

Einmädchen

für vormittags gesucht.

Zu erf. 286 Expedition.

Dienstmädchen

gesucht. 260

Eisenbahnstr. 8.

Ein tücht. erfahrenes

Mädchen

für's Haus, mit guten Zeug-

nissen auf 1. Februar gesucht.

Untere Grabenstr. 23.

Jüngeres

Dienstmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Johann Engelmann,

Schleifert 2.

Knecht

für Ackerbau- und Chaisen-

fuhrtwerk gesucht. Zu er-

fragen Nr. 296 in d. Exped.